

20/147-148

Kompagnie Lussy, die unter "keümelcher de Luzernen" stehe, gehe es denkbar schlecht. Möglicherweise könne man sie bald barfuss hier vorbeiziehen sehen, "comme ceulxqui onct desia passer aussi sur la Charge dunforrier defribourg". Die Armut sei in Spanien derart gross, dass ihm noch gestern ein hier vorbeikommender Geistlicher erzählt habe, es fände sich dort nurmehr Kupfergeld vor. Auch müssten die Männerarbeiten durch Frauen verrichtet werden.

Man erwarte hier eine starke Armee, die alsdann Rossé und Tarra-gona angreifen solle.

Er lasse die ganze Familie grüssen.

Original, in franz. Sprache, mit Siegeln
AH 20, 237

148

1643 November 21., Perpignan

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,
ZUG

Er wolle ihm bloss rasch mitteilen, dass das ganze Regiment von Oberst [Ludwig] von Roll entlassen worden sei. Die Entschädigung dürfte nicht eben hoch ausfallen, so dass er befürchten müsse, die bei Hptm. [Johann Jakob ?] Iten zuguthabenden Gelder zu verlieren. Sollte dieser Fall eintreten, müsste er die 250 lb. ihm, [Beat II.], in Rechnung stellen. Aehnlich müsse er auch mit den Beträgen verfahren, die Utiger und [Konrad ?] Bachmann, beides Leute aus seiner Kompagnie, versprochen worden seien. Bachmann spreche immer wieder davon, in die Heimat zurückzukehren. Wenn immer möglich behalte er ihn noch bis zum Jahresende. "Il es de Barr" [Baar] und habe die ganze Zeit über zu Aerger Anlass gegeben.

Sein letztes Schreiben sei voll der bei ihm üblichen Klagen. Dieses Jahr aber habe auch für ihn selber ein gerütteltes Mass

20/148-149

Aerger gebracht. "Nous en resentons ici quelques Effets quoy que Le Lanquedoc et Le Millanais [?] de toust le monde En abondance de toute Chose sens Exeption, Nous adondons issi lissue du secours de Moncon [Monzon] que Le vice Roy [Philippe] de [La] Mothe [-Houdancourt] et alle donner."

Der Tod von Schultheiss [Johann] von Roll sei für die Eidgenossenschaft, speziell aber für Solothurn, ein unersetzlicher Verlust.

Er empfehle sich und die Seinen seinem Wohlwollen.

Seinem Sohn [Heinrich II. Zurlauben] gehe es gut, dieser werde ihn bald besuchen kommen. Er erinnere ihn an seine früher geäußerte Bitte, ihm umgehend kleine gebundene Almanache zuzusenden.

"Wider geschriben den 8. Dezember 1621 wegen Carles [Weissenbach]"

Original, in franz. Sprache, mit Siegelresten. Glosse von Beat II. Zurlauben AH 20, 238

149

1643 Dezember 5., Perpignan

A

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN DEN HAUPTMANN IN PAEPSTLICHEN DIENSTEN, [KARL] WEISSENBACH, ZUG

In seinem letzten Schreiben frage er ihn, ob sie sich nicht einmal treffen und dabei seine, Weissenbachs, Geschäfte in Lyon besprechen könnten. Leider müsse er ihm nun aber absagen. Die schlechte Bezahlung, welche ihnen der König [Ludwig XIV.] zumute, lasse eine solche Reise nicht zu. Auch habe er nach Begleichung der Schulden seines Neffen [Heinrich II. Zurlauben] und dessen Ausstattung für die Heimreise nach Zug kaum mehr genug, um die teuren, in Paris aufgenommenen Darlehen zurückzuzahlen. Er bedaure sehr, ihm nicht besser dienen zu können, und wünsche ihm und allen andern im Dienste des Papstes [Urban VIII.] stehenden Hauptleuten eine gute Reise [nach Rom] und ein langes und

20/141